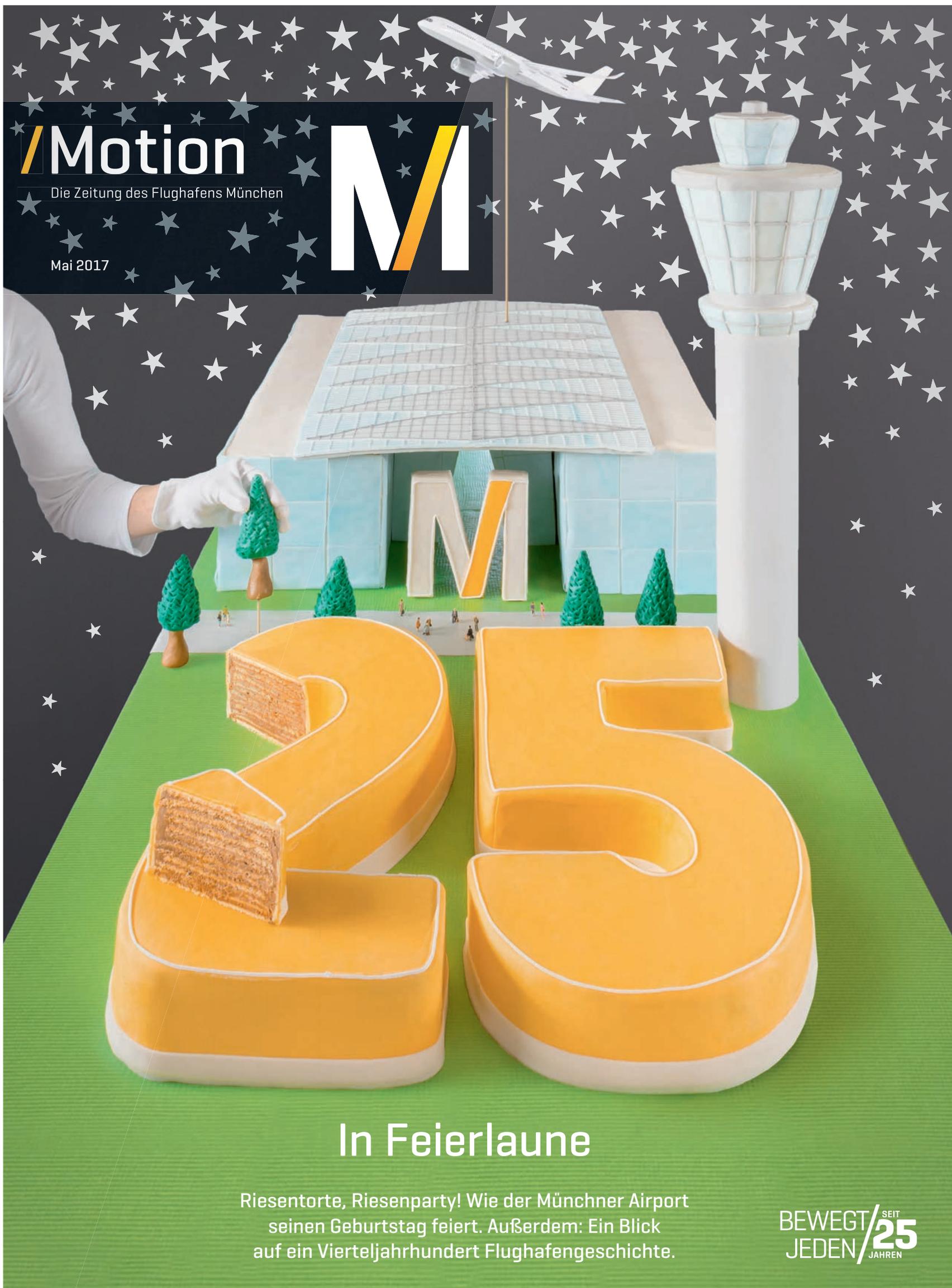


Motion

Die Zeitung des Flughafens München

Mai 2017

M



In Feierlaune

Riesentorte, Riesenparty! Wie der Münchner Airport seinen Geburtstag feiert. Außerdem: Ein Blick auf ein Vierteljahrhundert Flughafengeschichte.

BEWEGT/SEIT
JEDEN/25
JAHREN

Inhalt

04 - 05

Partnerschaft

Breznfans und Götterboten: Zum 25-jährigen Jubiläum des Münchner Airports erscheint ein buntes Kaleidoskop in Buchform

Das geht ins Ohr: Der Flughafen unterstützt rund 750 regionale Sponsoringprojekte – eines der ältesten sind die Jazz-Tage in Erding.

06 - 07

Faszination

Festival der Extraklasse: Der Flughafen wird 25 Jahre und feiert das im Mai gebührend mit der größten Geburtstagsparty des Jahres.

08 - 09

Überflieger

Chronologie einer Mammutleistung: Innerhalb weniger Stunden zog der Airport 1992 von Riem ins Erdinger Moos. Was in der Nacht alles geschah.

10 - 11

Erlebniswelt

Vom Kiosk zur Shopping-Mall: So hat sich die Einkaufs- und Gastronomielandschaft in den vergangenen 25 Jahren entwickelt.

Achte Wirtstochter: Lieselotte Neudecker gehört zur Gastronomie am Flughafen wie keine andere.

12

Unterwegs

Reise durch Jahrzehnte: Ob in der Heimat, auf »Malle« oder ganz weit weg: Wo die Deutschen am liebsten Urlaub mach(t)en.



Zum Heftschwerpunkt

Ein Geburtstag muss gefeiert werden – mit Konfetti, Torte und einer Riesenparty. Ein Jubiläum lässt aber auch nachdenken über das, was war: beispielsweise den Umzug des Airports ins Erdinger Moos, nachzulesen auf den Seiten 08/09.

Impressum

Herausgeber: Flughafen München GmbH, Unternehmenskommunikation, Postfach 23 1755, 85326 München | **Produktion:** Corporate Media | **Leitung:** Petra Röhlein | **Redaktionsleitung:** Christoph Obermeier ^{COB} | **Telefon:** 089/975-41201 | **E-Mail:** zeitung@munich-airport.de | **Chefin vom Dienst:** Katharina Kistler ^{KK} | **Redaktion:** Simone Beckett ^{SB}, Barbara Welz ^{BW}, Katharina Kistler ^{KK} | **Layout:** Publicis Pixelpark, München | **Anzeigen:** 089/975-41161, bettina.schaller@munich-airport.de | **Ständige Autoren:** Bettina Dommnich ^{BD}, Christoph Henn ^{CH}, Tobias List ^{TL} | **Druck:** Universal Medien GmbH | **Auflage:** 220.000 | **Erscheinungsweise:** monatlich

/Triple mit 5 Sternen

Bester Airport Europas, bestes Terminal der Welt – und jetzt noch ein weiterer Erfolg: Der Flughafen München hat beim erneuten Audit durch das renommierte Londoner Luftfahrtinstitut Skytrax seinen Titel als einziger Fünf-Sterne-Flughafen Europas verteidigt.

Der Flughafen München konnte in den vergangenen zwei Jahren sein hohes Service- und Qualitätsniveau zusätzlich verbessern«, betonte Edward Plaisted, Leiter des Luftfahrtinstituts Skytrax. Im Mai 2015 wurde der Airport erstmals mit der Höchstwertung »Fünf-Sterne-Flughafen« ausgezeichnet. Bis dahin hatten nur die asiatischen Flughäfen Singapur, Seoul, Hong Kong und Tokio-Haneda das höchste Qualitätssiegel von Skytrax inne. Im Januar dieses Jahres konnte sich noch der Flughafen Doha in die Fünf-Sterne-Liga einreihen.

In vielen Bereichen noch besser geworden

»Wir sind sehr stolz auf die erneute Auszeichnung zum 5-Star-Airport«, erklärte Flughafenchef Dr. Michael Kerkloh. »Der Erhalt des »Oscars der Luftfahrt« ist nur der herausragenden Leistung unserer Mitarbeiter zu verdanken, die Tag für Tag ihr Bestes geben, damit sich unse-



re Passagiere wohlfühlen.« Konkret lobten die Auditoren die Freundlichkeit, Kompetenz und die bayerische Gastfreundschaft. Positiv wertete das Skytrax-Team zudem die Sauberkeit in den Terminals, die gute Passagierführung sowie die funktionierenden und effizienten Prozesse entlang der Reisekette. Großen Anklang fand die neue Website des Airports.

Bestnoten von 14 Millionen Passagieren

Bereits im März erhielt München von seinen Passagieren Bestnoten: Bei den »World Airport Awards« des Skytrax Instituts wurde das Terminal 2 zum besten Passagierterminal der Welt und München zum besten Flughafen Europas gekürt. Die beiden Auszeichnungen sind das Resultat einer Fluggastbefragung, an der sich 14 Millionen Passagiere beteiligt hatten. /SI

Mehr Infos unter www.worldairportawards.com

Augenblick des Monats



Sprühen für den perfekten Glanz: Für das Motion-Titelfoto hat Konditorin und »Tortenfee« Barbara Sedlmayr aus Alling eine ganz besondere Torte kreiert. Rund 500 Eier waren für den 50 Kilo schweren Traum aus Buttercreme und Biskuit nötig. Ein Schmaus, nicht nur für die Augen. Das können die Kinder und Jugendlichen des Erziehungshilfeszentrums Adelgundenheim in München sicherlich bestätigen. Ihnen hat der Flughafenverein den Kuchen gespendet. Wie die Geburtstagstorte – die übrigens aus 35 (!) Schichten Biskuit besteht – entstanden ist, sehen Sie in den Podcasts unter www.munich-airport.de/news. /KK

42,3 Millionen Gründe zum Feiern

Passagierzahlen, Frachtaufkommen, operatives Ergebnis: In vielerlei Hinsicht steht der Flughafen München so gut da wie nie zuvor.



Flughafenchef Dr. Michael Kerkloh (2.v.l.) präsentierte das beste Ergebnis der Firmengeschichte.

Wirtschaftsergebnisse Flughafen München Konzern

(IFRS, vorläufig und gerundet) ■ 2016 ■ 2015

Konzernumsatz	1.360 Mio. EUR	1.249 Mio. EUR
Operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	530 Mio. EUR	494 Mio. EUR
Abschreibungen	240 Mio. EUR	214 Mio. EUR
Gesamtergebnis nach Steuern (EAT)	150 Mio. EUR	143 Mio. EUR

Die aktuellen Verkehrs- und Geschäftszahlen passen zur Feierstimmung, die der Flughafen München gerade ausstrahlt: »Vor dem 25. Jahrestag der Flughafeneröffnung befindet sich Bayerns Tor zur Welt in einer exzellenten Ausgangsposition für einen erfolgreichen Start in das nächste Vierteljahrhundert«, sagte Flughafenchef Dr. Michael Kerkloh bei der Jahrespressekonferenz.

Die Ergebnisse, die Kerkloh vorstellte, zeugen allesamt von kräftigem Wachstum. So stieg der Konzernumsatz 2016 um rund neun Prozent auf knapp 1,4 Milliarden Euro. Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen weist mit rund 530 Millionen Euro den besten Wert der Unternehmensgeschichte auf. Auch beim Jahresgewinn ergab sich mit rund 150 Millionen Euro ein Rekordwert. Grundlage für das hervorragende Wirtschaftsergebnis sind deut-

liche Zuwächse bei Passagieren, Flügen und Luftfracht: 2016 nutzten 42,3 Millionen Fluggäste den Münchner Flughafen als Ausgangspunkt, Zwischenstopp oder Ziel einer Flugreise, drei Prozent mehr als im Vorjahr. Es ist der siebte Passagierrekord in Folge. Um rund vier Prozent stieg die Zahl der Starts und Landungen auf über 394.000. Am stärksten legte mit gut fünf Prozent Steigerung die Luftfracht zu: Das Aufkommen erhöhte sich auf 334.000 Tonnen. Besonders eindrucksvoll sind die Resultate, wenn man sie im Langzeitvergleich betrachtet. Seit der Flughafeneröffnung ist das Passagieraufkommen um das Dreieinhalbfache angewachsen. Das Frachtaufkommen hat sich seit 1992 sogar versechsfacht. Das liegt auch daran, dass der Flughafen heute als internationales Drehkreuz viel mehr Langstreckenverbindungen bietet, auf denen Fracht mittransportiert wird. /CHE

Zwischenlandung

Kolumne der kirchlichen Dienste am Flughafen



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

25 Jahre Flughafen München im Erdinger Moos bedeuten auch 25 Jahre kirchliche Dienste am Münchner Airport. Am 21. Mai 1992 wurde die Christophorus Kapelle feierlich eingeweiht. Sie ist seitdem zu einem Ort der Stille, des Gebets und der Zuflucht geworden. Kapelle, Gottesdienst und Sozialdienst sind heute eng verbunden. Die Botschaft Jesu soll verwirklicht werden in der Sorge um den Menschen, der zu uns kommt – egal, welcher Religion oder Nationalität er angehört. Seit 25 Jahren geben Seelsorger, Sozialpädagogen und Verwaltungskräfte dieser Botschaft Hand und Fuß und stehen bei, wenn im Leben etwas schief läuft. Tausende Kerzen wurden vor dem Bild des Heiligen Christophorus entzündet. Unzählige Menschen sitzen Tag für Tag in der Kapelle, um Ruhe zu finden, um Gottes Nähe zu spüren oder Kraft zu tanken. Wir feiern dort das Leben in Gottesdiensten verschiedenster Art. Wir trauern mit Menschen, die jemanden verloren haben. Muslimische Gläubige nutzen die Sakristei als Raum für ihre täglichen Gebete. »Es ist gut, dass es diesen wunderbaren Ort gibt – auch wenn man gar nicht vermuten würde, dass sich so etwas an einem Flughafen findet!« – das sagen mir immer wieder Menschen, die ich in der Kapelle treffe. Schauen Sie gerne vorbei – es könnte Ihnen gut tun.

Franz Kohlhuber,
katholischer Flughafenseelsorger

Christophorus Kapelle im München Airport Center: **Zum 25. Weihetag findet am 21.5. um 15 Uhr eine ökumenische Vesper mit Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger und Oberkirchenrat Detlev Bierbaum statt. Nach der Renovierung ab 22.5. wieder 24 Std. offen.** Mo.-Fr. 11:55 Uhr ökumenisches Mittagsgebet; Sa. 18 Uhr kath. Vorabendmesse; So. und Feiertage Gottesdienst: kath. 10 Uhr, evang. 11 Uhr

Von Breznfans und Götterboten

Unterhaltsam, informativ, hintersinnig: Anlässlich des 25-jährigen Flughafenjubiläums erscheint ein buntes Kaleidoskop in Buchform. Es enthält persönliche Gedanken von realen und fiktiven Akteuren, die mit dem Flughafen München in besonderer Weise verbunden sind.



DR. JÜRGEN WEBER

Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der Lufthansa

Faible für Brezn

Was mein Lieblingsstück am Flughafen München ist? Sie werden lachen: eine echte bayerische Brezn, heiß aus dem Ofen und charmant serviert in einer der Lounges der Lufthansa oder des Flughafens. Dazu morgens eine Tasse Kaffee und abends vor dem Rückflug nach Hamburg ein frisches Münchner Bier. Eine köstliche Sache!

Warum ich die Brezn so liebe, kam so: Manager müssen viel reisen. Und sie müssen dazu früh aufstehen – »vor Tag und Traum«, wie es so poetisch heißt. Zeit für ein Frühstück bleibt nicht. Viele der Wege führen dann über die bedeutenden »Hubs« des Weltluftverkehrs, wie München einer ist. Oft auch für mich, da dieser Airport eine bestens funktionierende Drehscheibe der Lufthansa, zum Beispiel nach Süd- und Osteuropa, darstellt. Und: Es winkt die Brezn.

Es gab viele Anlässe für einen »Stopover« zwischen Hamburg und meinem Ziel: zu Airbus reisen, um die Flotte auszubauen, die Star Alliance zusammenzubringen oder die Erweiterungspläne des Münchner Terminals 2 mit meinem Kollegen und Partner Willi Hermsen, dem damaligen Geschäftsführer, voranzutreiben. Zum A und O geriet dabei die Münchner Brezn. Die musste sein – herrlich!



ENGEL ALOISIUS

Held der bayrischen Volksliteratur

»A guad's Bier vom Airbräu, des is füa mi da siebte Himmi!«*

Selbstgebrautes Manna

Himmi, Herrgott, Sakrament, hat man denn nirgends seine Ruhe? Aber es gibt ja was zu feiern, drum will ich nicht nachtragend sein.

Seit gut 100 Jahren arbeite ich mittlerweile im Beratungsgeschäft. Als Überbringer göttlicher Ratschläge bin ich quasi der Urtypus eines Vielfliegers. Mehrmals pro Woche schwebe ich vom Himmel aus in Richtung Staatskanzlei. Ich »schattle« sozusagen. Allerdings treiben mich die verflixten Seitenwinde regelmäßig vom Kurs ab und tragen mich direkt in die Airbräu-Wirtschaft am Flughafen München. Macht nix: Im Erdinger Moos brauen sie nämlich ein Bier, das selbst ausgewiesene Kenner wie mich frohlocken lässt. Ha-lä-lu-hu-huia!

Bei genauerem Hinsehen ist es ja nicht überraschend, dass man dem Himmel auf Erden nirgendwo näher ist als an einem Flughafen. Vor allem, wenn er über einen so gastlichen Ort wie die Airport-Brauerei verfügt. Und so bin ich – offen gestanden – weiter denn je davon entfernt, meine Himmelsbotschaften an die Bayerische Staatsregierung zuzustellen. Gott sei Dank: Bis jetzt ist das Fehlen einer göttlichen Eingebung dort noch niemandem aufgefallen ... Ha-lä-lu-hu-huia!



* hochdeutsch: »Airbräu-Bier schmeckt mir.«



Auf Augenhöhe mit Musikern aus Nah und Fern: Neben unbekanntem Talenten haben hier schon internationale Größen gespielt, wie hier im Bild Oscar Peterson.

BEWEGT
JEDEN
25
JAHRE

Offene Ohren und ein Herz für Jazz

Rund 750 regionale Projekte unterstützt der Flughafen im Rahmen seines Sponsorings. Das älteste davon sind die Jazz-Tage Erding.

≡ BASTIAN HOSAN

Jazz. Der Sound Amerikas – mit ihm sind Namen verbunden wie Ron Carter, Dizzy Gillespie oder Herbie Hancock. Städte wie New Orleans, Los Angeles oder Chicago. Mühsam kämpft sich der Klang von Trompeten, Klarinetten und Kontrabässen durch verrauchte Kneipen. Tanz. Whiskey. Jazz ist der Sound, der Amerika durch die Jahrzehnte getragen hat. Wer würde ihn in Erding erwarten? Jeder, der sich auskennt. In Erding hat diese Musik eine Tradition, die in die 1970er-Jahre zurückgeht. Unterstützung bekommt die Stadt seit 25 Jahren vom Flughafen München, der die Jazz-Tage fördert.

Hört man sich ein bisschen um, wird klar, wie eng die Jazz-Romanze zwischen Erding und dem Airport ist. Die Jazz-Tage sind eines der ältesten Sponsoring-Engagements des Flughafens. Es gab sie bereits, bevor der Flughafen von Riem in die Landkreise Freising und Erding gezogen ist. »Das Festival wäre ohne die Förderung des Flughafens gar nicht möglich gewesen«, gibt Erdings Bürgermeister Maximilian Gotz offen zu. Beide Seiten profitieren davon: Das Sponsoring sei »elementar« für die Jazz-Tage. Und im Laufe der Zeit ist auch der Flughafen ein Teil der Veranstaltung geworden. Denn die Bands spielen nicht mehr nur in Erding, es gibt mittlerweile auch einen Konzertabteiler in der Airbräu Tenne.

Rudolf Strehle ist als Regionalbeauftragter des Flughafens verantwortlich für die Beziehungen zu den Gemeinden im Umland. Neben den Jazz-Tagen Erding kümmern er und sein Team sich um 750 Projekte in der Region: Sportvereine, soziales Engagement, Jugendarbeit. Und na-



JAZZ-TAGE ERDING

Die Veranstaltung mit Konzerten in Erding und am Flughafen findet 2017 vom 2. bis 5. November statt.

»In Erding holt man den Jazz vom Olymp der Kunst und bringt ihn zu den Leuten. Da ist nichts Elitäres.«

Rudolf Strehle, Regionalbeauftragter des Flughafens München

türlich Kultur. »Wir legen dabei großen Wert auf eine langfristige, nachhaltige Kooperation«, betont Strehle. Einfach nur medienwirksam einen Scheck zu überreichen und dann zu verschwinden – das entspricht nicht seiner Vorstellung von einer gelungenen Zusammenarbeit. »Wir sehen den Flughafen als Teil der Region. Gemeinsam mit unseren Partnern in der Nachbarschaft möch-

ten wir uns kontinuierlich weiterentwickeln – so wie bei den Jazz-Tagen Erding. Die Veranstaltung verdeutlicht in besonderer Weise, wie dieser Anspruch gelingen kann.«

Es war der Amtsvorgänger von Maximilian Gotz, Karl Heinz Bauernfeind, mit dem die Kooperation Erding-Flughafen vor 25 Jahren begonnen hat. »Wir haben jedes Jahr angefragt und sind jedes Jahr auf offene Ohren gestoßen«, sagt Bauernfeind. »Wir haben da immer ein freundliches und schnelles »Ja« zu hören bekommen.« Nur so hätte man viele Jazz-Größen überhaupt nach Erding holen können. »Da war zum Beispiel Lionel Hampton«, schwärmt Bauernfeind, selbst Jazz-Fan. Trotz der Größen, die immer wieder nach Erding gekommen sind, der Reiz lag für ihn in der heimeligen Atmosphäre, gibt er zu. »Hier haben ja auch völlig unbekannte, wahnsinnige Talente gespielt«, dazu habe es viele kleine Konzerte mit wenigen Besuchern gegeben. »Da sitzt das Publikum gleich bei den Musikern.«

Im Laufe der vergangenen 25 Jahre hat sich das Jazz-Fest in Erding selbst immer wieder verändert. »Erst wurde es größer, dann wieder regionaler, heute gibt es sogar Jazz-Workshops für Kinder«, sagt Rudolf Strehle. »Wir haben die Gefahr gesehen, dass die Musik mit ihren Größen stirbt. Jetzt werden wieder mehr lokale Künstler auf die Veranstaltung aufmerksam.« In Erding, sagt Strehle, hole man den Jazz vom Olymp der Kunst und bringe ihn zu den Leuten. »Da ist nichts Elitäres.« Das ist Musik auf der Straße, von den Erdingern, für die Erdinger. Und trotzdem ganz im Geiste der großen Jazzer, wie Charlie Ron Carter, Dizzy Gillespie oder Herbie Hancock.

BEWEGT/25
JEDEN

Ein Festival der Extraklasse

BAYERN 3 präsentiert 25 Jahre Flughafen München: Vom 17. bis 21. Mai feiert der Airport eine Geburtstagsparty der Superlative – mit Mitarbeitern, Freunden und Fans aus der ganzen Region. Auf dem Programm: Music Days, Family Days, Spaß und Action.

BARBARA WELZ PX-GROUP.DE

Für eine rauschende Party mit musikalischen Top-Acts entsteht auf einem 20.000 Quadratmeter großen Gelände beim Besucherpark eine Zeltstadt. Sie verbindet den Stil des Münchner Tollwoods mit Flughafenflair und Vorfelddblick. An den einzelnen Event-Tagen gibt es Platz für bis zu 25.000 Besucher. Catering-Zelte, Food Trucks und ein Bierzelt laden auf dem Festgelände zu einer kulinarischen Reise von Bayern nach Amerika, Asien und Afrika ein. Besucher dürfen sich auf zahlreiche Attraktionen freuen – wie einen Jahrmarkt mit 18 Meter hohem Riesenrad, in dem sich das Flughafengeschehen auch ohne Flugticket aus luftiger Höhe betrachten lässt. Für die kleinen Airportfans ist ein buntes Programm zum Spielen, Toben und Staunen geplant.

Tickets, Anreise & Parken

Für Besucher, die mit dem Auto anreisen, gibt es in der Nord- und Südallee ausreichend Parkplätze, die an den Zubringerstraßen zum Airport ausgewiesen sind. Shuttle-Busse bringen die Gäste zum Veranstaltungsgelände nahe des Besucherparks. Der Fußweg für S-Bahn-Fahrer ist ebenfalls ausgeschildert. Informationen zu den Events, den Künstlern, zum Programm und kostenlose Tickets gibt's auf 25jahre.munich-airport.de

MAI
11

18.00 UHR | TERMINAL 2

Fotoausstellung »Follow Me«

Rückblick der besonderen Art: 25 historische Motive aus dem ersten Betriebsjahr des Münchner Airports treffen auf die Gegenwart – die Fotopaare wurden zum Teil am selben Ort und aus demselben Blickwinkel aufgenommen. So viel sei verraten: Es hat sich viel getan am Flughafen. Die Ausstellung hat bis 23. Juni geöffnet.

MAI
17

15.30 – 24.00 UHR | ZELTSTADT

Campusfest

Feiern dahoam – und bei Musik und internationalen Köstlichkeiten mit den Kollegen das vergangene Vierteljahrhundert und bewegende Momente Revue passieren lassen: Wenn sich am 17. Mai der Geburtstag des Flughafens zum 25. Mal jährt, sind alle Mitarbeiter zum großen Campusfest in der Zeltstadt eingeladen.

MAI
18

18.00 – 24.00 UHR | ZELTSTADT

Music Days

Die Music Days starten am Donnerstag, den 18. Mai, als große After-Work-Party: In der überdachten Entertainment Area und im Loungezelt heizen die DJs Topic und Alle Farben sowie die Bayern 3 Band und Bayern 3 DJs allen Feierwütigen ordentlich ein. Kostenlose Tickets für das Festivalgelände gibt's auf 25jahre.munich-airport.de.

Nachgefragt



Sorgt bei den Music Days für heiße Ohren: BAYERN 3 Moderator Matthias »Matuschke« Matuschik über Festivallaune und Airport-Feeling.



Was erwartet die Gäste am 19. Mai in »Matuschkes Lieblingszelt«?

Matthias: Eine Auswahl an Bands, wie sie wilder und unterhaltender so wohl nie wieder nacheinander auf einer Livebühne stehen. Xavier Darcy kommt jung und unscheinbar daher, aber schon nach einer Sekunde singt er alles in Grund und Boden. Pam Pam Ida und das Silberfischorchester waren der Liebling des Jahres 2015. Und wenn sich Shantel & Bucovina Club Orkestar in Position bringen, bleibt niemand regungslos zurück. Das wird eine Sause, vergleichbar mit dem Start eines Airbus A380 aus allernächster Nähe!

Was verbindest Du mit dem Airport?

Dieses Hin-und-Weg-Gefühl. Ich reise für mein Leben gern und habe von München aus schon die halbe Welt besucht. Beim Rückflug ist der Münchner Airport immer der erste Heimatkontakt, das hat für mich auch etwas Melancholisches.

Kannst Du Dich eigentlich noch an Deinen ersten Flug erinnern?

Oh ja. Das war auch gleichzeitig der letzte Urlaub mit meinen Eltern. Ich war 16 und bin mit Mama und Papa 1981 für 14 Tage über Silvester nach Fuerteventura geflogen. So was vergisst man nicht.

Wir freuen uns auf die Party! /BW

#25years

Teilt mit uns Eure Impressionen und schönsten Momente am Flughafen München auf Facebook und Co. unter dem Hashtag #25years.

MAI
20 & 21

11.00 - 19.00 UHR | ZELTSTADT & VORFELD

Family Days

Bei den Family Days kommen kleine und große Luftfahrtfans voll auf ihre Kosten: Auf dem Vorfeld sind Flugzeugklassiker wie eine Breitling Super Constellation oder eine Transall der Bundeswehr aus nächster Nähe zu bestaunen - genauso wie Löschfahrzeuge der Flughafenfeuerwehr oder Enteisungsgeräte. In der Zeltstadt beim Besucherpark gibt es bayerische und internationale Leckereien sowie Attraktionen für Familien. Kinder erleben in der Hüpfburg, bei einer Rallye über das Festivalgelände, im Freifallsimulator oder miniAirport Spaß pur. Zudem starten Besucherrundfahrten über das Flughafengelände. Im Exhibition-Zelt erhalten die Gäste an verschiedenen Ständen Einblick in die vielfältigen Berufe am Flughafen. Auch Partner wie der Zoll oder die AOK präsentieren spannende Aktionen. Am Samstag hat das Festzelt bis 22 Uhr geöffnet. Am besten gleich Familie und Freunde informieren und kostenlose Tickets sichern!

MAI
19

18.00 - 24.00 UHR | ZELTSTADT

Music Days

Am zweiten Tag der Music Days sorgen Top-Acts wie Nicole Cross, Lions Head und ein musikalischer Überraschungsgast für grenzenloses Partyfeeling. In »Matuschkes Lieblingszelt« präsentiert der beliebte Bayern 3 DJ und Moderator Matthias Matuschik seine musikalischen Geheimtipps (siehe Interview rechts). Gratistickets für das Festivalgelände sind online erhältlich.

MAI
19

14.00 - 18.00 UHR | ZELTSTADT

Airportlauf

Im Rahmen des 14. Airportlaufs gibt es für alle Sportbegeisterten, die am Flughafen arbeiten, eine Fünf-Kilometer-Walkingstrecke sowie Laufdistanzen von fünf, elf oder 21 Kilometern. Start und Ziel sind am Festivalgelände beim Besucherpark. Auch für Zuschauer ist der Airportlauf alle Jahre wieder ein Spektakel.

CHRONOLOGIE EINER MAMMUTLEISTUNG

BEWEGT/25
JEDEN JAHRE

1992 zog der Münchner Flughafen von Riem ins Erdinger Moos – binnen 16 Stunden und ohne Flugausfälle.

Die »Nacht der Nächte« aus der Perspektive wichtiger Beteiligten.

CHRISTOPH HENN | SILKEWERZINGER.DE

SPÄTSOMMER 1991

Das darf nicht wahr sein! Frank Neumann steht auf der Flughafenbaustelle im Erdinger Moos und traut seinen Augen nicht: Zwischen der bereits fertiggestellten Fluggastbrücke und dem Flugzeug, das hier testweise andocken soll, klafft eine Lücke. Neumann, 35 und Mitglied des technischen Inbetriebnahmeteam am neuen Flughafen, wundert sich über die falsch gesetzte Bodenmarkierung. Probleme wie dieses wurden seit Beginn der Inbetriebnahmeplanung 1988 schon viele behoben. Und jetzt bleiben bis zur Eröffnung noch einige Monate Zeit, um auch diesen Fehler zu korrigieren.

HERBST 1991

Kuno Kirchner redet, redet, redet. Besucht Behörden, telefoniert mit Speditionen, findet heraus, was alles vom alten zum neuen Flughafen transportiert werden muss. Der 34-Jährige ist »Mr. Umzug«: Projektleiter Betriebsverlagerung. Von seiner peniblen Planung hängt es ab, ob vom 16. auf 17. Mai alles klappt. Den Termin hat der ehemalige Logistikoffizier schon Anfang 1991 vorgeschlagen: Es sind die Stunden mit dem wenigsten Autoverkehr an einem reisearmen Wochenende zwischen Ostern und Pfingsten.

13. MAI 1992

Obwohl der Haupttransfer erst in drei Tagen ansteht, befindet sich Georg Reischl schon seit Wochen im Umzugsstress. Dem 47-Jährigen gehört eine der vier federführenden Speditionen, die gemeinsam mit Subunternehmern für 170 Firmen unzählige Gerätschaften, Fahrzeuge, Container und Büroausstattungen von Riem an den neuen Airport transportieren. Viele hundert LKW- und Sattelzugladungen gelangten schon vorab ins Erdinger Moos. Jetzt stehen letzte Planungen für die Umzugsnacht an: Gemeinsam mit Kirchner und dem Umzugsteam bespricht Reischl Änderungen an der Routenführung.

16. MAI 1992, 15 UHR

Bei einer letzten Kontrolle stellt Hans-Joachim Klohs vom Inbetriebnahmeteam im Aviation-Bereich fest, dass die automatischen Schiebetüren im Terminal zu schnell und mit zu starkem Druck schließen. Das kann keinesfalls so bleiben! Doch wird der 40-Jährige jetzt, am Samstagnachmittag, die Handwerker erreichen?

16. MAI 1992, 19 UHR

Startschuss. Alex Raith, 29, steht vor einer großen Magnettafel in der Einsatzleitzentrale am Flughafen Riem. Auf ihr soll in den nächsten 16 Stunden jederzeit zu sehen sein, welche Umzugsgüter sich gerade wo befinden. Und ob der Umzug tatsächlich so abläuft, wie es die minutiöse Planung seines Chefs Kuno Kirchner vorsieht. Der strahlt große Ruhe aus: »Ich bin sicher, dass wir an alles gedacht haben.« Selbst mit seiner Kleidung arbeitet der Umzugschef gegen die allgemeine Anspannung an: Für die Nacht der Nächte hat Kirchner eine Micky-Maus-Krawatte gewählt.



DIE UMZUGSHELDEN HEUTE

Die Protagonisten stehen stellvertretend für tausende Umzugs- und Inbetriebnahmhelfer, die den reibungslosen Start des Münchner Flughafens zum weltweit bewunderten Ereignis machten.



FRANK NEUMANN

leitet heute die Masterplanung am Flughafen München.



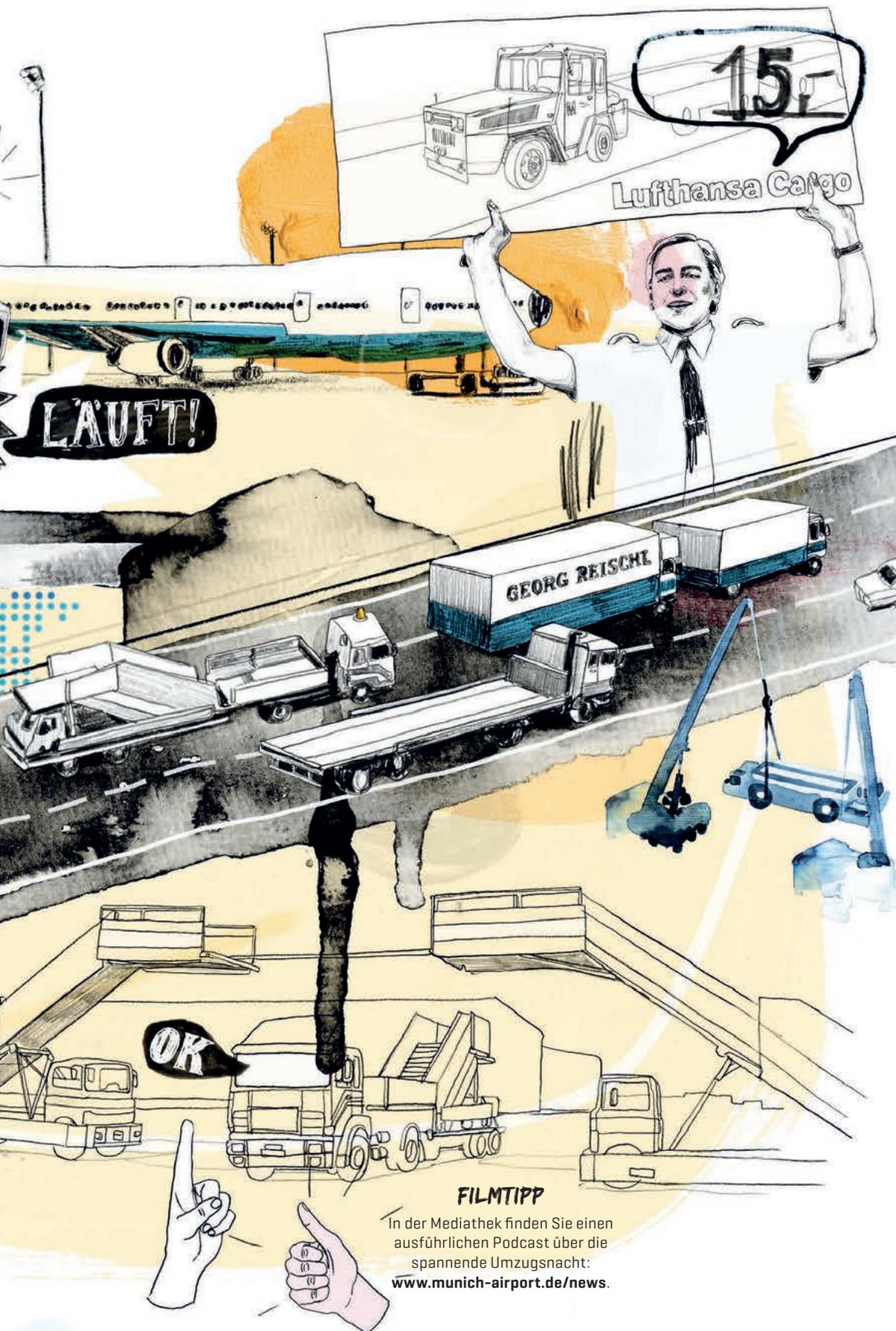
KUNO KIRCHNER

betreut heute mit seinem Ingenieurbüro Konzerne beim Aufbau neuer Fabriken weltweit.



GEORG REISCHL

leitet weiterhin sein Speditionsunternehmen in Ebersberg.



FILMTIPP

In der Mediathek finden Sie einen ausführlichen Podcast über die spannende Umzugsnacht:
www.munich-airport.de/news

16. MAI 1992, 20 UHR

Georg Reischl steht an einem der insgesamt 130 Be-
 ladepunkte am Flughafen Riem und hilft einem seiner
 LKW-Fahrer, der gerade einen Frachtcontainer aufgeladen
 bekommt. Danach rollt der Fahrer zur Höhenkontrolle: Die
 oberen Treppenabsätze zweier Fluggastbrücken sind mit
 einer Holzlatte verbunden. Wer mit seiner Ladung nicht
 unten durch passt, ist zu hoch für die Brücken auf der
 Strecke. Der LKW bleibt locker unter der Holzlatte und
 darf hinter einem Lotsenfahrzeug den alten Flughafen
 verlassen.

16. MAI 1992, 22 UHR

Ohne Zwischenfälle rollen die Konvois seit drei Stunden
 von Riem zum neuen Flughafen. Insgesamt 500 Fahrten
 stehen in dieser Nacht an. Einige fahrbare Umzugsgüter
 wie Fluggasttreppen machen sich selbst auf den Weg. Der
 Großteil wird jedoch befördert – darunter ein Schlepper
 für Großraumflugzeuge, der mitsamt Transporteinheit 110
 Tonnen wiegt. Für alle Fälle stehen auf der Strecke Räum-
 und Pannenfahrzeuge bereit.

16. MAI, 23 UHR

Während in Riem nach 53 Jahren die letzte Maschine ab-
 hebt, wird es im Erdinger Moos immer voller. Am Sammel-
 punkt des neuen Flughafens kommt es vorübergehend zu
 Staus, weil die LKW schneller ankommen, als sie zu einem
 der 480 Entladeplätze weitergelotst werden können. Kuno
 Kirchner beobachtet die Situation aus seinem weißen
 Mazda heraus, mit dem er zwischen Riem und Erding pen-
 delt. Auf dem Beifahrersitz liegt angeschnallt ein großer
 Kasten, an dem eines der ersten Mobiltelefone hängt.
 Regelmäßig zur Lagebesprechung am Apparat: Flughafen-
 geschäftsführer Willi Hermsen.

17. MAI, 2 UHR

Auch für Flughafenpressesprecher Hans-Joachim Bues ist
 es die Nacht der Nächte. Mit einem kleinen Team betreut
 der 33-Jährige rund 1.200 Journalisten aus aller Welt.
 Viele von ihnen beobachten das Geschehen aus eigens
 bereitgestellten Kleinbussen, während Bues im Presse-
 zentrum erlebt, wie ein kleiner Jet für großen Wirbel sorgt:
 Eigentlich hätten die Lufthansa-Maschinen »Erding« und
 »Freising« um fünf Uhr parallel auf beiden Bahnen als
 erste landen sollen. Doch nun kündigt die Sprecherin eines
 Flugzeugverleihs einen Ambulanzflug an. Er landet ebenso
 vor den beiden Kranichen wie später eine Aero-Lloyd-
 Maschine.

17. MAI, 5 UHR

Vom ruhigen, aber überall blinkenden neuen Vorfeld
 fährt Kuno Kirchner noch einmal zurück nach Riem. Hier
 herrscht feierliche Abschiedsstimmung: In den Büros wird
 angestoßen, in der Schalterhalle montieren Mitarbeiter
 und Passanten Schilder und andere Erinnerungsstücke
 ab, auf dem Vorfeld sieht Kirchner Menschen tanzen. Auch
 er selbst kommt langsam in Feierlaune: Die Stauungen an
 den Sammelpunkten haben sich aufgelöst, es gab weder
 Unfälle noch Blockaden. Laut Plan sollten um 6 Uhr 90
 Prozent aller Güter umgezogen sein. Kirchner weiß: Dieses
 Ziel ist erreicht.

17. MAI, 6.15 UHR

Während die Sonne auf- und für rund 5.000 Umzugshelfer
 die Nacht der Nächte zu Ende geht, beginnt vor und in den
 Flughafengebäuden der Alltag. Hans-Joachim Klohs atmet
 auf, weil die Handwerker über Nacht die rund 100 Schiebet-
 üren neu justiert haben. Frank Neumann sieht zufrieden
 zu, wie sich das Terminal füllt und die ersten Passagiere
 das funkelneue Gebäude betreten. Und im Tower ha-
 ben sie gerade, um 5.55 Uhr, den ersten Lufthansa-Jumbo
 in den Himmel gelotst. Fünf Minuten früher als geplant.



HANS-JOACHIM KLOHS

arbeitet als Inbetriebnahme-Spezialist für das internationale Geschäft des Flughafens, derzeit im Oman.

ALEX RAITH

arbeitet als Inbetriebnahme-Spezialist für das internationale Geschäft des Flughafens, derzeit in Singapur.

HANS-JOACHIM BUES

leitet heute die Unternehmenskommunikation des Flughafens München.

BEWEGT/25
JEDEN/JAHRE

Vom Kiosk zur Shopping-Mall

Vielseitig, außergewöhnlich, einzigartig: Wie sich die Einkaufs- und Gastronomielandschaft am Flughafen München in den vergangenen 25 Jahren entwickelt hat.

BARBARA WELZ



Heute verwöhnen ausgefallene Restaurants die Gäste mit viel Liebe zum Detail – wie das Sissi & Franz mit bayerisch-österreichischen Kaffeehaus-Spezialitäten. Außergewöhnliche Gastrokonzepte gab es neben den Verkaufskiosken (links oben) bereits 1992: die Zirbelstube für Liebhaber bayerischer Schmankerl (links) oder den Nobel-Italiener il Mondo, der mit Kunstobjekten und einer Aussicht aufs Vorfeld gerade an den Wochenenden Tausende Besucher anzog (unten).

149

Artikel standen auf dem längsten Kassenbonn 2016: Die hatte ein Kunde bei Victoria's Secret am Airport erworben – und dafür knapp 2.000 Euro ausgegeben.

Mode- und Accessoires, Uhren und Schmuck, Parfums und Kosmetik, Spielzeug, Elektronikartikel und Lederwaren, Presse- und Reisebedarf – ja sogar Küchenutensilien, ein Supermarkt und der nagelneue Flagship-Store des FC Bayern: Wer heute zum Shoppen an den Flughafen fährt, egal ob als Passagier oder Besucher, kann wie in einem Einkaufszentrum aus dem Vollen schöpfen. »In 150 Shops auf 43.000 Quadratmetern Fläche bleiben keine Einkaufswünsche offen«, sagt Philipp Ahrens, Leiter des Centermanagements am Airport. Das war Anfang der 1990er ganz anders: »Da spielten die Läden am Flughafen noch eine pragmatischere Rolle, es ging vor allem um die Grundversorgung der Reisenden.« Inzwischen finden sich große Labels wie Gucci, Hermès oder Burberry Tür an Tür mit beliebten und preisgünstigeren Marken wie Victoria's Secret, Hallhuber oder Olymp.

Auch zum Schlemmen und Genießen lohnt sich ein Ausflug an den Airport: Rund 60 Restaurants, Bars und Cafés bieten regionale und internationale Köstlichkeiten und Snacks, asiatische und mediterrane, Sushi und Seafood, bayerisch mit Marktflair, alpenländische Küche oder Burger. In München gibt es zudem mit dem Airbräu die weltweit erste und einzige Flughafenbrauerei.

900.000

Biere wurden 2016 im Airbräu ausgeschenkt – das beliebteste Bier ist mit Abstand das Fliegerquell.

Einer, der noch die Flughafencafés und Restaurants der ersten Stunde kennt, ist Gerhard Halamoda. Der gelernte Koch war bereits 1992 Chef der Gastronomiebetriebe in den Ankunfts- und Abflugbereichen des Terminals 1 sowie im Zentralbereich und erinnert sich: »Damals gestalteten wir unsere Cafés und Restaurants mit Designobjekten, um den Gästen nicht nur Genüsse für den Gaumen, sondern auch fürs Auge zu bieten.« Besonders das il Mondo zog mit seinem Blick auf das Vorfeldgeschehen an den ersten Wochenenden Tausende Besucher an: »Wir mussten Türsteher engagieren, um den Ansturm zu bewältigen. Den ersten Tagesumsatz von stolzen 140.000 Mark sammelte ich übrigens in einem Müllsack nachts von den Betrieben ein und deponierte das Geld im Büro unter meiner Matratze.« Ende der 90er eröffneten Halamoda und sein Team das Airbräu und ließen bis heute viele außergewöhnliche Gastronomien folgen.



55.909

Euro investierte ein Passagier aus Thailand in eine Rolex GMT Master II – das teuerste Produkt, das 2016 am Airport verkauft wurde.



1992 gab es am Airport vor allem Duty Free Shops und Presseläden, in denen sich Passagiere vor oder nach ihrer Reise mit Lesestoff, Mitbringern, Snacks oder Getränken ausstatten konnten. Heute sorgen innovative Store-Konzepte wie der Fanshop des FC Bayern für besondere Einkaufserlebnisse.



A echte Wirtstochter

Lieselotte Neudecker gehört zur Gastronomie am Flughafen wie keine andere: Mit bayerischem Charme und einer großen Portion Lebensfreude bedient sie seit 35 Jahren ihre Gäste.

≡ SIMONE BECKETT

Frau Neudecker, haben Sie die Liebe zur Gastronomie geerbt?

Lieselotte Neudecker: Das kann man so sagen. Meine Eltern besaßen mehrere Restaurants in München, in denen ich immer mitgeholfen habe. Ich bin quasi im Wirtshaus groß geworden.

Seit wann arbeiten Sie am Flughafen?

Seit 35 Jahren. Ich war Mitte 30, als ich am Riemer Flughafen im Service der damals einzigen Gaststätte begonnen habe. Nachdem der Airport dann ins Erdinger Moos gezogen war, übernahm ich nach und nach die Leitung der Käfer-Bistros im Terminal 1 und 2 sowie der Airbräu-Filiale Next to Heaven und war für rund 40 Mitarbeiter zuständig. Vor kurzem habe ich meinen Posten an meinen Kollegen übergeben, da ich nur noch vier Tage pro Woche arbeite. Solange es mir aber so gut geht wie jetzt, denke ich noch lange nicht ans Aufhören.

Sie sind 70 Jahre alt. Haben Sie zwischendrin nicht mal überlegt: »Jetzt mache ich etwas anderes?«

»Ich bin sozusagen im Wirtshaus geboren. Meine Eltern waren Gastronomen mit Leib und Seele.«

Lieselotte Neudecker (70)

Nein, nie! Dazu liebe ich den Umgang mit Menschen zu sehr. Es kommt so viel Positives zurück, wenn man seine Gäste mit einem freundlichen »Grüß Gott« empfängt. Und wenn ich merke, dass ein gestresster Passagier zur Ruhe kommt.

Bewirten Sie auch viele Promis?

Wir haben einige berühmte Stammgäste, zum Beispiel Gloria von Thurn und Taxis, Heiner Lauterbach oder DJ Ötzi. Joachim Fuchsberger und Franz Josef Strauss waren gerade zu Riemer Zeiten oft bei uns zu Gast. Ich habe in all den Jahren die Erfahrung gemacht: Je adliger und berühmter die Leute, desto freundlicher und bodenständiger sind sie.

Was hat sich in den letzten 35 Jahren geändert?

Die Technik vor allem. Wenn ich daran denke, dass unsere erste Kasse in Riem noch eine Kurbel hatte – kaum vorstellbar. Kürzlich hatten wir einen Gast, der gleichzeitig gegessen und an seinem Laptop gearbeitet hat. Kurze Zeit später fragte er nach, wo denn sein Leberkäs bliebe, den er bestellt hat. Handys, Tablets und Co. sind bei unseren Gästen einfach nicht mehr wegzudenken.

Zum Abschluss: Ihr schönstes Erlebnis?

Ich durfte einmal den Liebesengel Amor spielen: Alle Tische waren besetzt und eine Dame fand keinen Platz. Ich fragte einen alleinreisenden Gast, ob sie sich dazusetzen dürfe. Die beiden verstanden sich auf Anhieb so gut, dass sie ein Jahr später heirateten.



Weitersagen!

Spielerische Zeitreise

Köpfchen anstrengen heißt es bei »Memories«, dem interaktiven Online-Spiel des Flughafens München. Die spielerische Zeitreise läuft von Mittwoch, 10. Mai, bis einschließlich 16. Mai. Dabei müssen die Teilnehmer jeden Tag sechs Bildpaare mit Motiven rund um den Airport aufdecken. Das Besondere: Die Paare bestehen nicht aus identischen Bildern, sondern aus einem Retro-Foto und einem Bild aus ähnlicher Perspektive, aufgenommen in der heutigen Zeit. Ist ein Paar gefunden, gibt es als Belohnung spannende Infos. Jeden Tag verlost der Flughafen außerdem Koffer, Flugtickets und Shopping-Gutscheine im Wert von je 100 Euro. Der Hauptgewinn: eine achttägige Reise nach Mauritius, gesponsort vom Reiseportal des Flughafens München. /KK

www.munich-airport-memories.de

Shoppern, parken und gewinnen

Wer im Mai in den Shops am Flughafen einkauft oder es sich in einem der Cafés und Restaurants gutgehen lässt, kann es richtig krachen lassen. Denn: Die nächste Shopping- und Schlemmerrechnung geht vielleicht auf den Airport! Im Rahmen einer Jubiläumsaktion mit dem Münchner Radiosender Gong dürfen Kunden im Jubiläumsmonat einzelne Rechnungen auf der Website von Radio Gong hochladen. Anfang Juni werden unter allen Einsendungen 25 Stück gezogen, die Gewinner erhalten einen Einkaufsgutschein in Höhe von 250 Euro für die Läden und Gastronomie am Airport.

Auch die Parkkunden erwartet ein Geburtstags-Special: Alle, die im Mai auf der Website des Airports einen Parkplatz buchen, haben im Zuge des Buchungsvorgangs die Chance auf eines von 25 Parkpaketen. Diese beinhalten jeweils sieben Tage kostenloses Parken im Parkhaus P20 mit Valet-Parkservice und eine Gratis-Fahrzeugwäsche während ihrer Abwesenheit. /BW

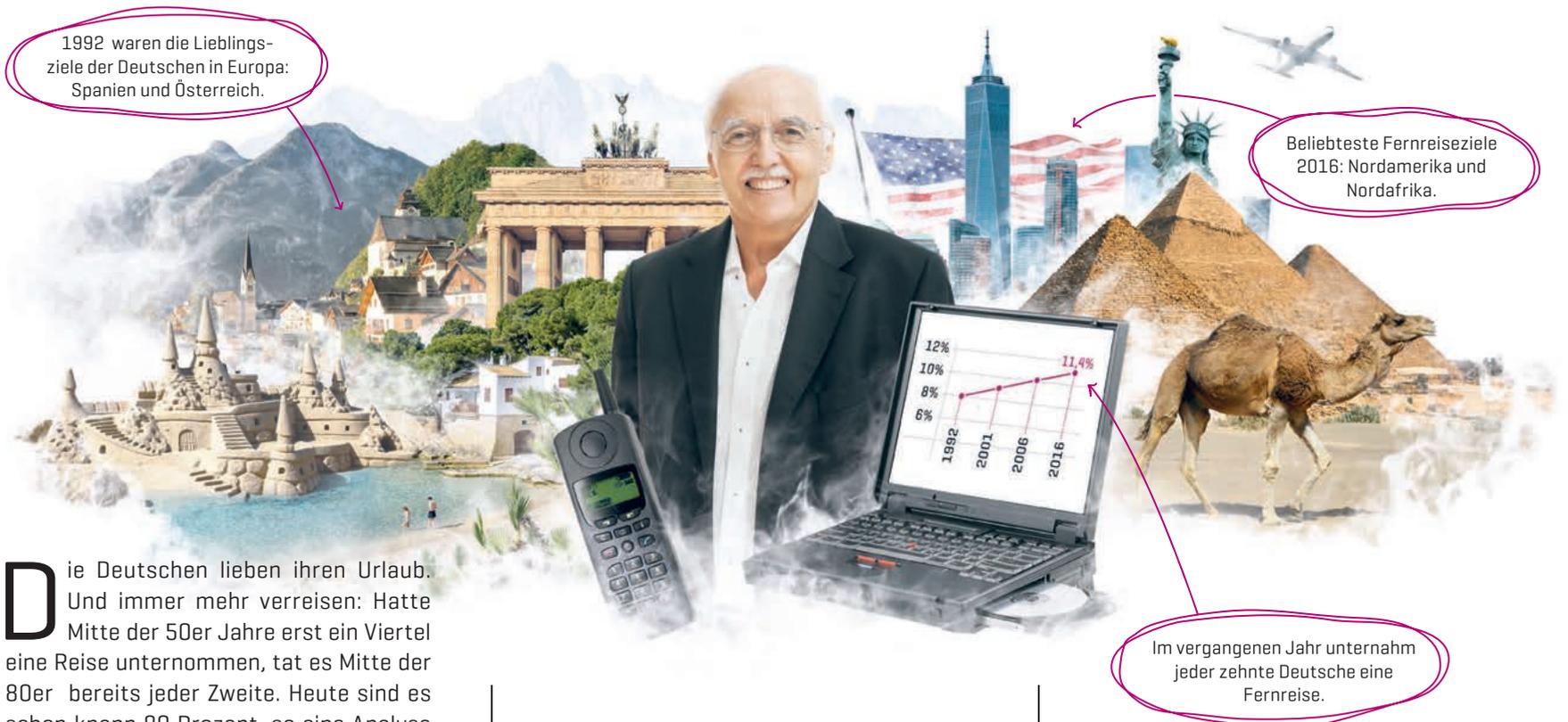
www.radiogong.de

parken.munich-airport.de

Reise durch Jahrzehnte

Ob in der Heimat, auf »Malle« oder ganz weit weg: Den Deutschen ist ihr Urlaub heilig. Wohin sie in den vergangenen 25 Jahren am liebsten reisten, erklärt Tourismusforscher Professor Dr. Horst Opaschowski.

KATHARINA KISTLER ELEKTRONISCHE SCHÖNHEIT



Die Deutschen lieben ihren Urlaub. Und immer mehr verreisen: Hatte Mitte der 50er Jahre erst ein Viertel eine Reise unternommen, tat es Mitte der 80er bereits jeder Zweite. Heute sind es schon knapp 80 Prozent, so eine Analyse des Forschungsinstituts FUR. Das lassen sie sich auch von Naturkatastrophen oder Krisen nicht verderben. »Seit der Kubakrise in den 60ern hatte jedes Jahrzehnt seine Tiefpunkte«, erklärt Tourismusforscher Professor Dr. Opaschowski. »Die Urlauber sind inzwischen dagegen resistent geworden. Sie meiden diese Gebiete und fliegen einfach spontan woanders hin.«

DIE 90ER

Nach der Wiedervereinigung erlebt das Reiseziel Deutschland einen Boom. Viele Ostdeutsche wollen traditionelle Tourismusregionen wie den Bodensee, Schwarzwald oder die Eifel erkunden. Außerdem ist in den 90ern das Flugzeug auf dem Vormarsch: Es wird inzwischen bereits bei 40 Prozent der Urlaubsreisen genutzt. Urlauber fliegen zunehmend in den südlichen Mittelmeerraum, aber auch interkontinentale Destinationen werden immer beliebter. Spanien ist – wie schon in den Jahren zuvor – das Auslandsziel Nummer eins. Nicht nur Mallorca legt deutlich zu, sondern auch die Kanarischen Inseln. Durch den Kroatischen- und Bosnienkrieg gehören die Länder Ex-Jugoslawiens ebenso zu den Verlierern wie Israel, Ägypten oder die Türkei, auf die sich die Golfkriege auswirken. »Die Reiselust der Deutschen blieb damals trotzdem ungebrochen«, sagt Opaschowski.

2000-2009

Die Stichworte dieser Dekade sind Globalisierung und Digitalisierung. Viele Reisende buchen ihren Urlaub immer häufiger online. Low-Cost-Anbieter treten zunehmend gegen etablierte Airlines an, was sich auf die Preise auswirkt. Nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 gibt es verschärfte Sicherheitsvorschriften. So dürfen Flugreisende beispielsweise keine größeren Mengen Flüssigkeit im Handgepäck mehr mitnehmen. Der Trend geht zu einer kürzeren Hauptreise, dafür aber zu mehreren Kurzurlaube wie einem verlängerten Wochenende: Dauerte die Haupturlaubsreise 1993 noch knapp 16 Tage, sind es 2009 nur noch 13 Tage. Spanien ist weiterhin das beliebteste Urlaubsland. »Das liegt daran, dass Spanien mit dem Flieger gut erreichbar ist und Reisende dort fast immer Sonnenschein garantiert haben«, erklärt Professor Opaschowski. »Und mehr wollen die Deutschen nicht. Weniger aber auch nicht.«

GUT ZU WISSEN

Die 90er gelten als die »Aufbruch-Jahre« für den USA-Tourismus: 1992 reisten rund 311.000 Passagiere von München aus in die Vereinigten Staaten oder von den USA nach München. 2016 waren es mehr als 2,2 Millionen.

2010-HEUTE

Am liebsten machen die Deutschen seit jeher Ferien im Heimatland, wie die Tourismusanalysen der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen für die Jahre 1992 und 2016 zeigen. »Viele Urlauber wandeln sich jedoch zu Intervallreisenden«, sagt Professor Opaschowski. »Mal verbringen sie ihren Urlaub im mediterranen Süden, dann wieder in heimischen Gefilden.« Für ihren Urlaub in der Heimat nutzen die Deutschen am häufigsten ihr Auto oder Wohnmobil, bei Auslandsreisen das Flugzeug. Außerdem lieben es die Deutschen, ihren Urlaub am Strand zu verbringen: Laut ADAC Reise-Monitor 2015 sagt jeder Zweite, er plane einen Badeurlaub. Nur 16 Prozent der Befragten gaben eine Rundreise und rund jeder Zehnte einen Wellnessurlaub an. »Aktivurlaub ist im Trend, aber die meisten Deutschen liegen letztlich viel lieber auf der faulen Haut«, sagt Opaschowski. Daran hat sich übrigens seit 25 Jahren nicht viel geändert. Da überrascht es auch nicht, dass Spanien nach wie vor an der Spitze der Europaziele liegt. Professor Opaschowski: »Mallorca gilt für so manchen schon fast als Naherholungsgebiet.«